

# Wirtschaftskultur oder: Die vielen Kapitalismen

## Einführung

Silke Steets

*Beitrag zur Veranstaltung »Wirtschaftskultur oder: Die vielen Kapitalismen« der Sektion  
Wissenssoziologie*

## Fragestellung und Programm der Veranstaltung

Ausgehend von dem von Peter L. Berger in den 1980er Jahren geprägten Begriff der „Economic Culture“ (Berger 2013) beschäftigte sich die Veranstaltung mit der Frage nach dem Beziehungsgefüge von Ökonomie, Politik und Kultur. Nach seiner Berufung an die Boston University hatte Berger 1985 das Institute for the Study of Economic Culture (ISEC) gegründet und dort eine ganze Reihe von empirischen Studien initiiert, die sich der Interdependenz kulturellen und wirtschaftlichen Handelns auf Mikro- wie Makroebene und in verschiedenen Weltregionen widmeten (Steets 2016). In den durchaus heterogenen Forschungsprojekten wurde beispielsweise gefragt, welche kulturellen Faktoren Modernisierung und ökonomische Entwicklung in einem Land begünstigen oder behindern, ob es so etwas wie eine Wall-Street-Culture gibt und warum die eine Unternehmenskultur in bestimmten ökonomischen Settings erfolgreicher ist als in anderen. Berger selbst charakterisierte sein Forschungsprogramm als „neo-weberianisch“ (Pfadenhauer 2010, S.69ff.), da es *erstens*, angelehnt an Max Weber, von einer Wahlverwandtschaft zwischen religiösen und anderen Weltansichten und Werten, daraus abgeleiteten Handlungsorientierungen und der wirtschaftlichen Entwicklung einer Gesellschaft ausging und weil es *zweitens* vehement für eine kulturvergleichende Perspektive eintrat. Ein Resultat dieser Forschungen ist die These, dass es nicht *den* Kapitalismus gibt, sondern viele, je kulturell spezifische Ausprägungen.

Ziel der Sektionsveranstaltung war es, Bergers Forschungsprogramm als Ausgangspunkt für einen wissenssoziologischen Blick auf zeitgenössische Formen des Kapitalismus zu nehmen und die Fruchtbarkeit dieser Perspektive für die Analyse gegenwärtiger Entwicklungen zu beleuchten. Die fünf Vorträge deckten eine große thematische Bandbreite ab. So untersuchte *Ralph Richter* (Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Erkner) Sozialunternehmen vergleichend in unterschiedlichen europäischen Staaten und zeigte, wie sich dieser, von der Politik geförderte Unternehmenstypus je lokal unterschiedlich legitimieren muss. *Marian Burchardt* (Universität Leipzig) richtete seinen Blick nach Afrika und rückte explizit die Wahlverwandtschaft zwischen Religion und Wirtschaft ins Zentrum. In kritischer Auseinandersetzung mit Bergers Studien zum Pfingstlertum argumentierte er, dass das cha-

ristische Christentum keinesfalls nur rationalisierende Effekte zeitige, sondern auch den Typus der magischen Ökonomie hervorbringe. Auch *Marko Perels* (Universität Siegen) ging dem Zusammenhang von Religion und Ökonomie nach, allerdings anhand der unternehmerischen Praktiken deutsch-türkischer Moscheegemeinden in Deutschland. Auf Basis detaillierter ethnographischer Erhebungen zeigte er, wie sich in diesen Gemeinden religiöse, soziale und ökonomische Sphären komplex überlagern. In ihrem theoretischen Beitrag stellte *Gesa Lindemann* (Universität Oldenburg) eine Konzeption vor, die – ausgehend von einer Differenzierung zwischen Eigentum (Dinge, die man verkaufen kann) und Besitz (Dinge, über die man verfügen kann) – zeigen soll, wie sich sowohl die Varianz verschiedener Kapitalismen als auch deren monotone Einheitlichkeit erklären lässt. Den Abschluss markierte eine Analyse des Finanzmarktkapitalismus als Bewertungsregime durch *Natalia Besedovsky* (Universität Hamburg). Sie stellte dar, wie unterschiedliche Ratingkulturen und damit unterschiedliche kulturelle Praktiken der Einschätzung und Bewertung zukünftiger Profite und Risiken die Finanzmärkte in verschiedenen Phasen prägten.

## Literatur

- Berger, Peter L. 2013. Our Economic Culture. In *The New Sociology of Knowledge: The Life and Work of Peter L. Berger*, Hrsg. Michaela Pfadenhauer, 85–92. New Brunswick: Transaction Publishers.
- Pfadenhauer, Michaela. 2010. *Peter L. Berger*. Konstanz: UVK.
- Steets, Silke. 2016. What Makes People Tick? And What Makes a Society Tick? And is a Theory Useful for Understanding?: An Interview with Peter L. Berger. *Human Studies* 39(1):7–25.